

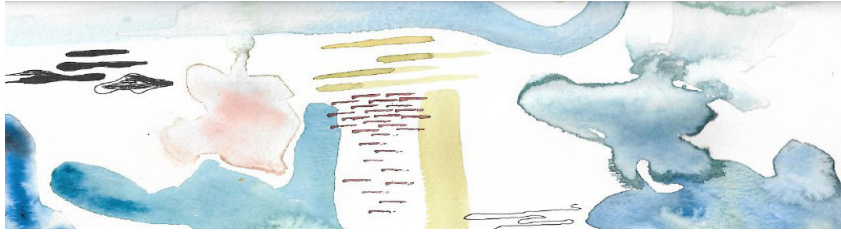


UNLOCK_MY_QUARANTINE

Eva-Lotte Gruner

GLIEDERUNG

1. Über die Arbeit
 - 1.1. Ideeentwicklung
 - 1.2. Grobkonzept
2. Feinkonzept
 - 2.1. Plattform
 - 2.2. Zeitlicher Rahmen
 - 2.3. Kundgabe/Werbung
 - 2.4. Wahl der Kunstpraktik
3. Konkreter Ablauf
 - 3.1. Fragen
 - 3.2. Ergebnisbilder
 - 3.3. Fazit zu den Ergebnisbildern
4. Feedback-Runde
5. Fazit/Ausblick



1. Über die Arbeit

Dieses Projekt entstand im Rahmen des Seminars „Medienpädagogik“ im Modul 03-KUP-0526. Die Aufgabe lautete, ein medienpädagogisches Konzept zu entwickeln, welches den künstlerischen als auch kunstpädagogischen Anforderungen gerecht wird. Dabei stand der Einbezug von (digitalen) Medien im Vordergrund.

1.1. Ideeentwicklung

Die Idee die sich meinerseits dazu entwickelte kam aus der Kurssituation selbst heraus. Aufgrund der pandemischen Sicherheitsvorkehrungen fand diese jeden Mittwoch vor unseren Computern statt, wobei man den Dozenten und die Kommilitonen stets lediglich im Rechteck des Bildschirms zu sehen bekam. Der Kursqualität hat dies nicht geschadet, evetuell aber der zwischenmenschlichen Interaktion.

Es folgte also die Überlegung, dass gerade vermutlich viele Menschen mit diesem Umstand zu kämpfen haben. Einige leben in ihrer „lockdown-bubble“, die nur wenig „echte“ (in persona) Kontakte erlaubt, und somit den tiefen Einblick in das Leben der anderen verwehrt. Das Gefühl der Isolation wird verstärkt, Einsamkeit nimmt zu. Natürlich ist es unmöglich, das Problem der fehlenden echten Kontakte zu beheben, aber zumindest auf emotionaler Erfahrungsebene sollte mithilfe dieses Projektes Abhilfe geschaffen werden. Kunst bzw. eigenes Kunstschaffen sollte dabei der Schlüssel sein, der Menschen wieder miteinander vernetzt und ein Gefühl der Gemeinschaftlichkeit erzeugt.

1.2. Grobkonzept

Um wieder mehr Einblicke in das Leben anderer zu ermöglichen, und somit Kontaktnähe zu suggerieren, stand bereits am Anfang die Idee, den Teilnehmern des Projektes über einen bestimmten Zeitraum hinweg täglich eine (persönliche) Frage zu ihrem Alltag oder ihren Gewohnheiten zu stellen. Diese sollte auf künstlerische Weise beantwortet werden. Das Projekt findet auf der social-Media-Plattform Instagram statt, wo jeden Tag im Rahmen einer „story“ eine Frage veröffentlicht wird. Auf diese antworten die Teilnehmer dann mit einem selbstkreierten Bild. Ein Foto davon wird an den Projekt-Account geschickt, wo die Bilder am nächsten Tag, für alle ersichtlich, veröffentlicht werden.

2. Feinkonzept

2.1. Plattform

Bei der Überlegung, in welchem Rahmen und auf welche Weise dieses Projekt umgesetzt werden sollte, kam mir relativ schnell die Nutzung der Social-Media-Plattform Instagram in den Sinn. Diese eignet sich dafür meiner Meinung nach gut, da sie einige Features enthält um täglich eine Vielzahl an Menschen zu erreichen. Zum Beispiel kann innerhalb einer „story“ jeden Tag eine Frage veröffentlicht werden, ein kurz-sekündiges Video, in dem Bilder und Texte auf einfache Weise angeschaut werden können. Instagram ist hier sehr gut in den Alltag der Nutzer integriert. Das Anschauen der Stories erfolgt quasi nebenbei ohne großen Aufwand. Die Teilnahme am Projekt wird also ebenfalls erleichtert und erfolgt auf freiwilliger Basis. Es war mir außerdem wichtig, die Teilnehmergruppe so weit wie möglich zu öffnen, und so vielen Menschen wie möglich die Teilnahme zu ermöglichen. Deswegen habe ich den öffentlichen Account „unlock_my_quarantine“ erstellt, auf dem das Projekt letztendlich stattfand. Die „stories“ sind hier für jeden sichtbar, der über einen Instagram-Account verfügt.

2.2. Zeitlicher Rahmen

Das Projekt wurde auf einen Zeitrahmen von fünf Tagen festgelegt. Dies ist ein guter Zeitraum um Teilnehmer für ein tägliches Projekt am Ball zu halten, und keine Langeweile aufkommen zu lassen. Das genaue Datum wurde auf den 06.01.2021 bis 10.01.2021 gelegt. Ein geeigneter Zeitpunkt, da die Menschen hier nach den Feiertagen schon wieder im Arbeits- oder Studien-Alltag angekommen sind, und vielleicht aufgrund des lockdowns nach einer Abwechslung suchen. Außerdem kann es für viele anregend sein, das neue Jahr mit einem künstlerischen Projekt, eventuell einem Perspektivwechsel, zu beginnen.

Die tägliche Frage wird um 5 Uhr in der story veröffentlicht, um schon möglichst früh das beantworten zu ermöglichen. Die Teilnehmer bekommen 24 Stunden (also bis 5 Uhr am Morgen des Folgetages) dafür Zeit.

2.3. Kundgabe/Werbung

Die erste Kundgabe zu dem Projekt erfolgte fünf Tage vorher auf meinem persönlichen Instagram-Account. Fünf Tage im Voraus ist eine gute Ankündigungszeit, da die Plattform instagram sehr schnelllebig ist. Projekte, die sehr weit im Voraus angekündigt werden, geraten schnell in Vergessenheit. Aktualität ist hier eher der Schlüssel zu einer starken Teilnahme.

Geteilt wurde das Projekt außerdem in verschiedenen Telegramm-Gruppen der Kunstpädagogik-Studenten Leipzig. Von vielen Individuen wurde das Projekt dann ebenfalls auf Instagram selbst veröffentlicht, um sich weitere Follower-Kreise zu erschließen. Zum jetzigen Zeitpunkt (29.01.21) zählt „unlock_my_quarantine“ 177 follower. Für instagram noch keine atemberaubende, für ein Kunstprojekt aber schon beachtliche Zahl.

Es wurden im Voraus im Instagram-feed verschiedene „Erklärbilder“ veröffentlicht, um zu veranschaulichen, worum es bei dem Projekt eigentlich geht. Dabei wurde darauf geachtet die Botschaft so einfach und eingängig wie möglich, aber dennoch ästhetisch ansprechend zu gestalten.



Entstehen soll ein soziales, künstlerisches, digitales Projekt Das es zum Ziel hat, Menschen während des lockdowns zu vernetzen und der dadurch geschaffenen Isolation entgegenzuwirken



Über 5 Tage hinweg wird hier jeden Tag in einer story eine Frage veröffentlicht. Sie bezieht sich auf das Leben und den Alltag der Teilnehmer. Diese antworten auf die Frage mit einem Bild, das sie an diesen Account schicken.



„Ich kann nicht malen“ Ist keine Entschuldigung Am Tag danach werden die Bilder auf diesem Account ANONYM veröffentlicht, wo sie für jeden sichtbar sind. Hier gibt es keinen Konkurrenzdruck, hier wird auch nicht das beste Bild zum Gewinner nominiert. Entstehen soll lediglich ein Gemeinschaftsprojekt, also keine falsche Scheu!



Wann geht's los?

Wenn euch noch dringende Fragen auf der Seele brennen, schickt diese gerne in einer Privatnachricht an diesen Account. Ansonsten überdenkt eure Antwort-Bilder nicht zu sehr, spontane und unperfekte Zeichnungen sind meistens die besten. Auch mit wenig Zeitaufwand wird es möglich sein, ein cooles Projekt auf die Beine zu stellen.

Starten soll das Projekt am Mittwoch, den 6. Januar 2021
Die erste Frage wird ab 5:00 Uhr für 24h in der story verfügbar sein. So lange habt ihr Zeit, euer Bild zu schicken.
Teilt dieses Projekt gerne mit euren Freunden, denn cool wird's nur wenn viele mitmachen!



Was soll das bringen?

Viele leben in einer „lockdown-bubble“ in der man sich schnell einsam und isoliert fühlt. Die Tage gleichen einander, sind vielleicht eher grau und trist. Dieses Projekt kann also viele Auswirkungen haben.

Es kann dich andererseits auch dazu motivieren, wirksamer zu werden. Zum Beispiel mal wieder den Stift in die Hand zu nehmen, was du dir eigentlich schon lange vorgenommen hattest. Oder das hier ist am Ende einfach nur eine kleine Aufheiterung im Pandemiealltag.

Entstanden ist dieses Projekt aus der Idee heraus, dass viele ihr Umfeld/ ihre Kollegen/ ihre Kommilitonen etc. nur noch über ihren Bildschirm sehen, und an den kleinen Details der Leben anderer gar nicht mehr teil haben.

Es kann einerseits den Blickwinkel öffnen: Zeigen, dass es anderen gerade ähnlich geht wie dir und dazu motivieren, es mit Humor zu nehmen. Es kann ebenfalls eine Achtsamkeitsübung sein, um wieder bewusster für dich und deine Wirksamkeit zu werden.

Und selbst wenn es nur das ist, hat es sich schon gelohnt.

Für die Erklärbilder verwendete Tools: Malereien auf Papier (Aquarell/ Acryl/ Fineliner), Adobe Photoshop 2020

2.4. Wahl der Kunstpraktik

Bei der anfänglichen Ausarbeitung des Projektes stand zunächst noch die Frage im Raum, ob die Teilnehmer die Fragen nur mit einer Fotografie oder mit einem gezeichneten, gemalten, collagierten (etc) Bild beantworten sollen. Nach einiger Überlegung bin ich zu dem Schluss gekommen, dass Instagram an schnellen Handyfotos nur so überquillt, dies somit keinerlei Besonderheit darstellt. Gemalte oder gezeichnete Kunst gibt es zwar auch zuhauf, dennoch hat diese für mich persönlich einen größeren Mehrwert. Auch weil (meistens) mehr Aufwand dahinter steckt. Natürlich gab es die Sorge, dass bei einem rein künstlerischen Projekt die Teilnehmerzahl sinken würde, die Durchführung konnte mich jedoch vom Gegenteil überzeugen.

Die Follower wurden also dazu aufgerufen, ihre Antwort mit einer künstlerischen Technik ihrer Wahl zu gestalten. Dies würde unter anderem die Individualität und Vielfalt der Antworten steigern. Die Fotografie wurde dabei nicht einmal ausgeschlossen, man hätte für das „künstlerische Mittel seiner Wahl“ auch zur Kamera greifen können (was interessanterweise bisher jedoch kein Teilnehmer getan hat).

3. Konkreter Ablauf

3.1. Fragen

Für den konkreten Ablauf des Projektes habe ich mir fünf Fragen für je fünf Tage überlegt:

TAG 1: Wovon hast du zuletzt geträumt?

TAG 2: Welche deiner Lockdown-Marotten war in letzter Zeit mal wieder besonders präsent?

TAG 3: Was hast du zuletzt mit deinen Händen gemacht?

TAG 4: Welches Objekt in deiner Umgebung war für dich in letzter Zeit von besonderer Bedeutung?

TAG 5: Was wird das erste sein was du nach diesem lockdown tust?

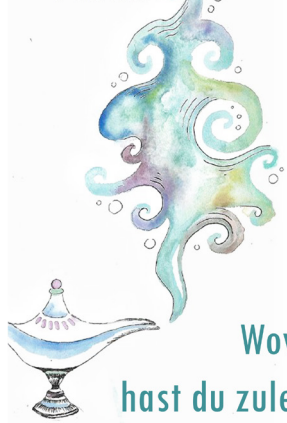
Bei der Formulierung dieser Fragen war es mir zunächst wichtig, so viele Menschen wie möglich anzusprechen, und die Themen ausgewogen und interessant zu gestalten. Denn die Fragen sind letztendlich auch das, wovon dieses Projekt lebt. Der ganze Rest wurde dann von den Teilnehmern selbst kreiert.

Das Ziel der Fragen war somit vielseitig; Es ging darum, wieder mehr Achtsamkeit für sich und seine Umgebung, und für seine eigene Wirksamkeit zu schaffen. Außerdem sollte dazu aufgefordert werden, diesen Lockdown und alle Strapazen die er mit sich bringt, mit Humor zu nehmen. Am Ende zu sehen, dass es anderen ähnlich geht wie einem selbst, und dadurch wieder ein Gefühl von Leichtigkeit bzw. Gemeinschaft zu spüren.

Oder auch nur die eigene Bubble zu öffnen: Zu sehen, wie andere ihre Lockdown-Zeit füllen kann inspirierend und motivierend sein. Zudem hat dieses Projekt auch für mehr Beschäftigung während der Quarantäne an sich geführt. Jeden Tag eine Frage auf künstlerische Weise zu beantworten weckt wieder den kreativen Geist und bringt positive Ablenkung.

Jede Frage wurde wiederum von mir künstlerisch gestaltet und mit kurzen Erläuterungen versehen. Ich bin überzeugt, dass ein ästhetisch ansprechend gestalteter Aufgabenimpuls bereits dazu motiviert, selbst künstlerisch aktiv zu werden.

FRAGE 1:



Wovon
hast du zuletzt
geträumt?

Das kann ein Traum von heute sein, von letzter Woche oder wann auch immer. Der letzte, an den du dich erinnerst.

Schwierig zu malen?
Dann wird es gerade witzig!
Du kannst dir das Mittel deiner Wahl aussuchen, Bleistift, Pinsel, Collage etc.
Auch eine schnelle 10-min Skizze kann ausreichen.

FRAGE 3:



Was hast
du zuletzt mit
deinen Händen
gemacht?

Während dieser Pandemie wurde das selber machen wieder groß geschrieben. Die Bananenbrot- /Kombucha-/ Strickpullover- und Sauerkrautproduktion wurde angekurbelt.
Was hast du zuletzt mit deinen Händen geschaffen?
Oder hast du sie anderweitig benutzt, um ein Instrument zu spielen oder dir ein Aquarium zu bauen?

Dir fällt sicher etwas ein

FRAGE 2:



Welche deiner
lockdown-Marotten war in
letzter Zeit mal wieder
besonders
präsent?

Beim einkaufen mal wieder die Maske vergessen?
Seit zehn Tagen dieselbe Jogginghose an?
Oder zum vierten Mal diese Woche Pizza bestellt?
Wir alle haben in dieser Pandemie verschiedene Marotten entwickelt

Was ist deine?

UND LOS!

FRAGE 4:



Welches Objekt in deiner Umgebung war für dich in letzter Zeit von besonderer Bedeutung?

Gibt es einen Gegenstand der bei dir zuletzt in ständiger Benutzung war, fast schon deinen Alltag definiert hat?
Oder ein Objekt das dir in letzter Zeit sehr ans Herz gewachsen ist?
Vielleicht findest du ja etwas was nicht dein Smartphone oder Laptop ist

LET'S GO!



Dieser lockdown hat uns einiges verwehrt, doch wollen wir nicht in Frust versinken sondern lieber Vorfreude streuen. Was kannst DU kaum erwarten zu tun?

Nutze die Chance und banne es in ein Bild, denn dies wird vorerst die letzte Frage sein!

Für die Fragenbilder verwendete Tools: Malereien auf Papier (Aquarell/ Acryl/ Fineliner), Adobe Photoshop 2020

Die „Story“ mit der jeweiligen Frage war dann für 24 Stunden für alle follower einsehbar. Nach 24 Stunden wird diese von instagram selbst gelöscht. Alle Fragen sind jedoch auf „Unlock_my_quarantine“ in den „Highlights“ nachträglich einsehbar.

3.2. Ergebnisse

Kommen wir nun zum vermutlich interessantesten und wichtigsten Part dieses Projektes; den Bildern, die von den Teilnehmern eingeschickt wurden. Die Anzahl an Bildern belief sich auf 10 bis 15 Bilder pro Tag. Hier nochmals eine genaue tabellarische Auflistung:

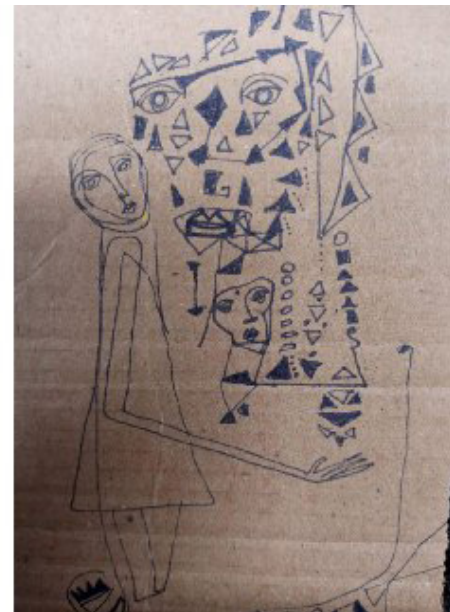
TAG 1	15 Bilder
TAG 2	12 Bilder
TAG 3	13 Bilder
TAG 4	11 Bilder
TAG 5	11 Bilder

Anhand der Tabelle lässt sich ein leichter Rückgang zum Ende hin feststellen, wenn es auch keine besonders großen Schwankungen in der Bildanzahl gab. Am Ende der fünf Tage sind dann 62 Bilder entstanden, was für ein derart spontanes und ungezwungenes Projekt eine sehr gute Bilanz ist.

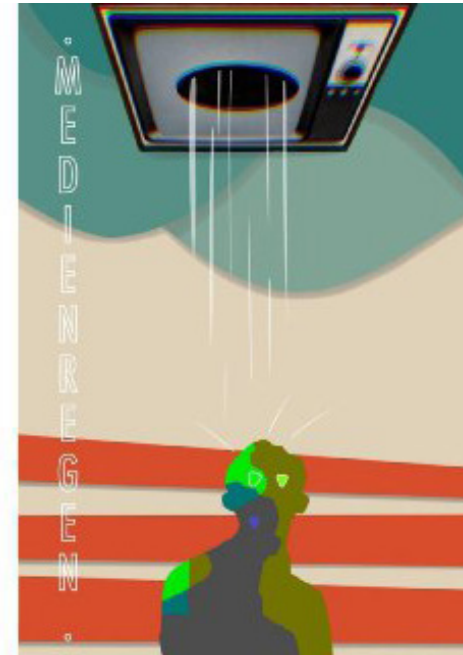
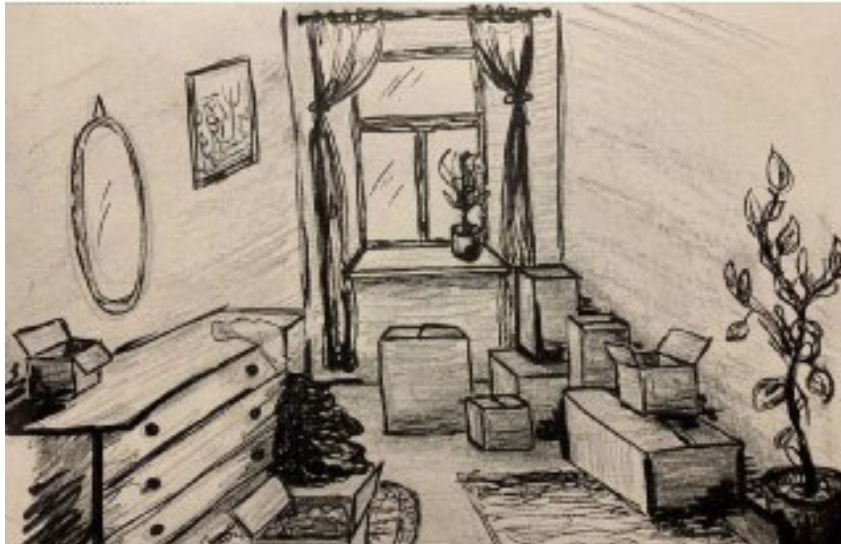
Der Ablauf des Projektes an sich ging ziemlich reibungslos von Statten, es gab keinerlei Nachfragen oder Missverständnisse zum Vorgang oder zu den Fragen.

Auf den nächsten Seiten sind nun beispielhaft jeweils vier Ergebnisbilder je Frage eingefügt. Alle 62 Bilder zu zeigen würde den Rahmen dieser Arbeit leider sprengen. Wenn trotzdem Interesse daran besteht; einfach den feed des Projektes auf instagram aufrufen, dort sind alle Bilder zu finden. Sie wurden dort nach 24 Stunden anonym gepostet, weshalb sie auch in dieser Arbeit ohne Namenskennzeichnung angeführt sind. Einzelne Künstler wurden stichprobenartig gefragt, ob ihnen eine Markierung mit dem eigenen Namen lieber wäre, was jedoch von allen Gefragten verneint wurde. Das anonyme Posten trägt vermutlich dazu bei, die Hemmung, selbst ein Bild zu kreieren und an den Account zu schicken, zu verringern.

FRAGE 1: Wovon hast du zuletzt geträumt?



FRAGE 2: Welche deiner Lockdown-Marotten war in letzter Zeit mal wieder besonders präsent?



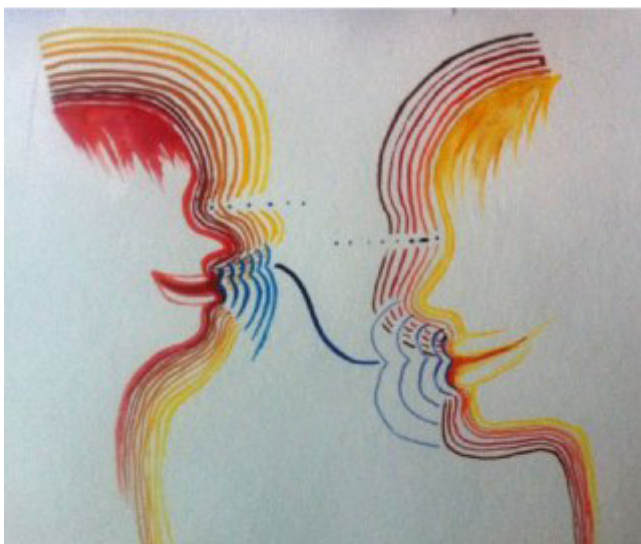
FRAGE 3: Was hast du zuletzt mit deinen Händen gemacht?



FRAGE 4: Welches Objekt in deiner Umgebung war für dich in letzter Zeit von besonderer Bedeutung?



FRAGE 5: Was wird das erste sein, was du nach diesem Lockdown tust?



3.3. Fazit zu den Ergebnisbildern

Beim Betrachten der Ergebnisbilder fällt zunächst vor allem die Vielfalt an verwendeten Techniken positiv auf; Es wurde mit Bleistift gezeichnet, mit Wasserfarbe gemalt, es wurde collagiert oder am Computer digital gezeichnet bzw animiert. Hinter jedem Bild lässt sich eine individuelle Persönlichkeit erahnen, das Projekt ist also an dieser Stelle überaus geglückt. Ehrlich gesagt war ich größtenteils überrascht, wie viel Mühe in die einzelnen Bilder gesteckt wurde. Da ich mehr mit schnellen Zeichnungen gerechnet hatte, wurden meine Erwartungen teilweise sogar übertroffen. Es war mir dabei jedoch wichtig, den sozialen bzw. unterhaltenden Effekt hoch zu halten. Deswegen wurden am Ende auch keine Gewinnerbilder o.ä. gekürt. Jedes Bild steht mit seiner eigenen Botschaft für sich und ist gleich viel wert wie das daneben. Der korrekte bzw. professionelle Einsatz bildnerischer Mittel wie Komposition etc. wurde dabei eher vernachlässigt. Es ging mir mehr darum, überhaupt Menschen zum malen zu bewegen, und während des Lockdowns eine Tätigkeit mit Unterhaltungswert zu ermöglichen. Dieser Punkt ist mir meiner Meinung nach durchaus gelungen. In zukünftigen Projekten, in denen persönlicher Kontakt, und somit das Zusammenstellen einer festen Projekt-Gruppe wieder möglich ist, werde ich versuchen, den künstlerischen Anteil wieder schwerer zu gewichten.

4. Feedback-Runde

Nach dem fünf-tägigen Projekt habe ich auf instagram eine kleine Feedback-Runde an die Community gestartet. In den Stories gibt es hier die vorgefertigte Option, eine Abstimmung mit zwei Antwortmöglichkeiten zu gestalten. Außerdem kann man „Fragen stellen“, auf die die Teilnehmer dann mit zwei bis drei Sätzen antworten können. Diese Optionen waren für mich und die Gestaltung des Projektes sehr nützlich, da sie mir einen direkten Einblick in das Meinungsbild der Teilnehmer verschafft haben. Außerdem konnte ich so wichtiges Feedback zum Erfolg oder Misserfolg des Projektes gewinnen. Folgende Fragen (mit jeweiligen Antwortmöglichkeiten) wurden den Teilnehmern gestellt:

Hast du Bock auf eine Fortsetzung?	Ja	Nein
Würdest du den zeitlichen Rahmen ändern?	Alle 4 Tage eine Frage	Jede Woche eine Frage
Hattest du hierdurch das Gefühl mit anderen connected zu sein?	Schon, ja	Eher nicht so
Hast du hierdurch einen Einblick in das Leben anderer bekommen?	Kann man so sagen	Nää
Hast du dich selbst in manchen Bildern wiedererkannt?	Definitiv	Nope, ich war nicht dabei
Würdest du dir eine Wiederholung von manchen Fragen wünschen?	Yess please	Nein, ein mal reicht

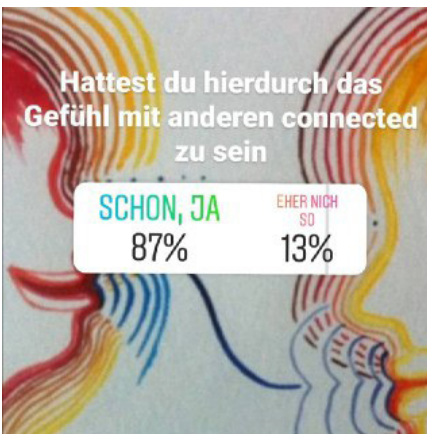
Die Umfrage-Ergebnisse sind auf der nächsten Seite veranschaulicht.



Teilnehmeranzahl: 64
 Bei der Auswertung der Umfrage hat mich vor Allem dieses Ergebnis erfreut, und schließlich davon überzeugt, mit dem Projekt in die Verlängerung zu gehen.



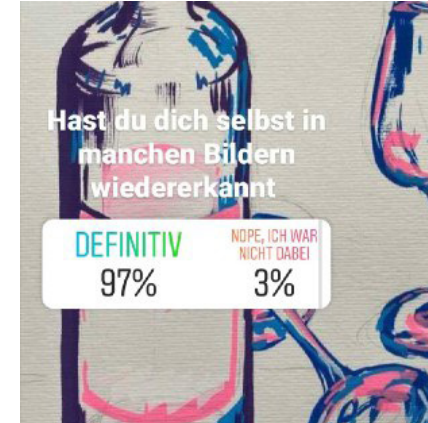
Teilnehmeranzahl: 57
 Die Mehrheit der Stimmen war dafür, jede Woche eine Frage zu veröffentlichen. Schon während der Anfangsphase haben einige Kund gemacht, dass ihnen der eine Tag ein zu kurzes Zeitfenster ist. Darum gibt es jetzt seit dem 18. Januar jede Woche Montags um 10 Uhr eine neue Frage.



Teilnehmeranzahl: 46
 Da das Projekt leider keine direkte Kommunikation mit anderen Menschen ermöglicht, hatte ich bei diesem Punkt ein bisschen Sorge. Aber die Umfrage zeigt, dass sich Menschen auch ohne viele Worte, nur durch Bilder miteinander verbunden fühlen konnten.



Teilnehmeranzahl: 57
 Ganze 93% der Umfrageteilnehmer hatten das Gefühl, in die bubble der anderen einsehen zu können. Auf jeden Fall ein Gewinn für die Ziele dieses Projektes.

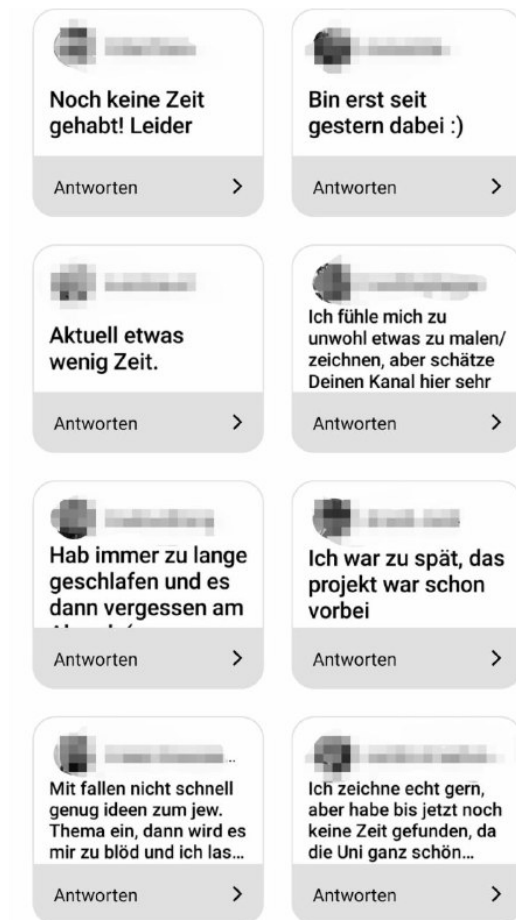


Teilnehmeranzahl: 58
 97% der Befragten konnten sich in den Bildern der anderen wiedererkennen. Die Operation „sehen, dass es anderen gerade ähnlich geht wie mir“ konnte also ebenfalls gut umgesetzt werden.

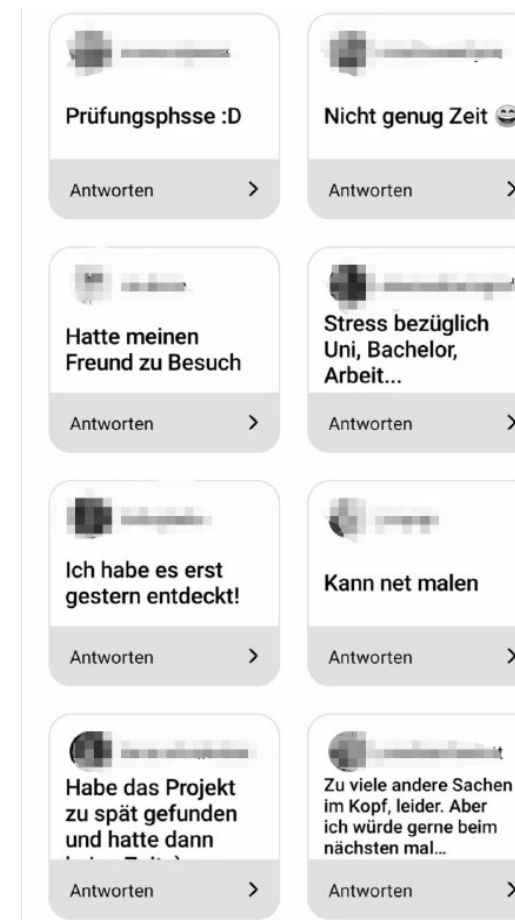


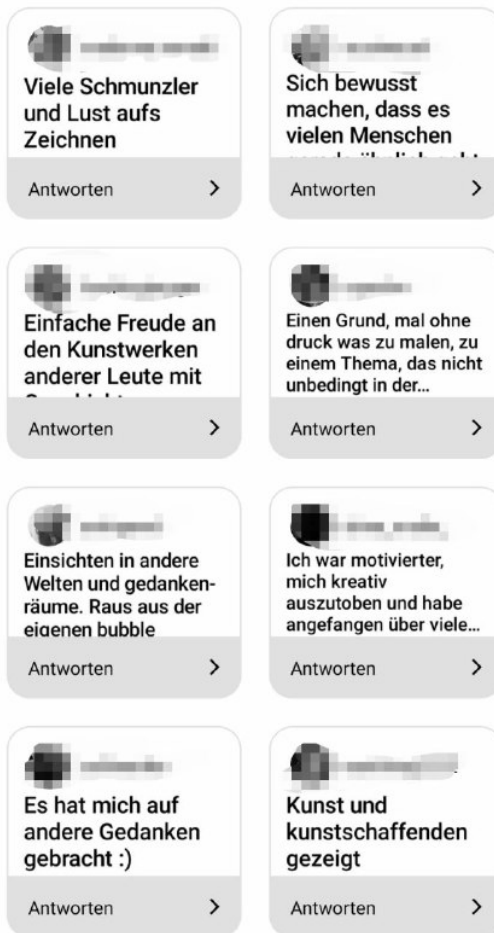
Bei der letzten Umfrage gab es bis zuletzt ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Es gibt jedoch wahrscheinlich einige die sich eine Wiederholung von manchen Fragen wünschen, da sie selbst noch nicht dazu gekommen sind sie zu beantworten. Und darum sei es so; Seit dem 18. kommt nun immer abwechselnd jede Woche eine neue oder alte Frage auf dem Instagram-Account.

Neben den Umfragen habe ich den Leuten außerdem verschiedene Fragen gestellt. Eine davon war: „**Hast du an dem Projekt teilgenommen, und wenn nicht: Warum?**“ Aus kunstpädagogischer Sicht eine sehr spannende Frage. Warum ist es schwer manche Menschen zu künstlerischem Schaffen zu bewegen? Hier ein paar Antworten dazu. Aus Respekt den Teilnehmern gegenüber wurden Name und Bild zensiert.

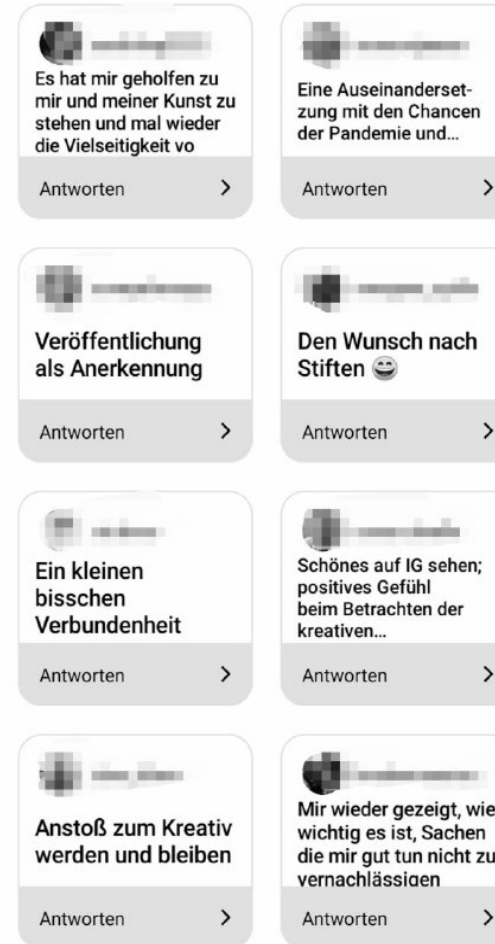


Es war für mich schön zu lesen, dass die meisten aus Zeitnot oder anderen persönlichen Gründen nicht daran teilgenommen haben. Und nicht, weil das Projekt für sie nicht ansprechend genug war. Dennoch bleibt die Frage: Wie kann man auch den Letzten für die Kunst abholen? Oder zeigen sich hier einfach gewisse Grenzen auf, die respektiert werden müssen?





Am Einfachsten ließen sich jedoch die Antworten auf die Frage „**Was hat dieses Projekt dir persönlich gebracht?**“ lesen. Da es sonst wenig wörtlichen Austausch zu dem Projekt gab, konnte ich aus den erhaltenen Textnachrichten eine gewisse Sicherheit darüber ziehen, dass das Projekt zumindest bei einigen Teilnehmern sehr positiv nachhallen konnte. Ein besonderer Gewinn ist, dass sogar Menschen, die selbst keine Bilder geschickt haben, einen Mehrwert aus dem Betrachten der Kunstwerke ziehen konnten.



5. Fazit/Ausblick

Um ein persönliches Resümée zu dem Projekt zu ziehen: Für mich war dies eine vollkommen neue Erfahrung, ich hatte bisher weder mit online-, noch Instagram-Projekten Kontakt, und war dem gegenüber immer etwas negativ eingestellt. Vor „digitalen“ Projekten bin ich eher zurückgeschreckt, in der Überzeugung dass nur analog bzw. manuell, in echter Begegnung funktionieren kann. Aber Not macht ja bekannterweise erfinderisch, und ich bin froh, dass es so gekommen ist. Denn diese Erfahrung hat mir gezeigt dass Kunst auch ohne persönlichen Kontakt passieren kann. Dass Instagram nicht nur eine Plattform zur Selbstdarstellung und Bestätigungssuche sein muss, sondern zur kreativen Vernetzung offen steht. Dass es wichtig ist, sich in einer schwierigen Situation nicht auf das Negative zu konzentrieren, sondern nach Lösungen zu suchen, auch wenn sie erst mal nicht nach der persönlichen Präferenz klingen.

Dieses Projekt war für mich mit sehr viel Freude verbunden. Es war teilweise überwältigend, wie viel mit ein paar Denkanstößen bewegt werden, wie viele Menschen zum kreativen Schaffen motiviert werden können. Dies ist für mich selbst ebenfalls Motivation und Beweis zugleich, dass Kunst in der Lage ist, einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft zu leisten. Einen Beitrag, der oft unterschätzt wird.

Das Projekt wird voraussichtlich bis Ende dieses Lockdowns im einwöchigen Turnus weitergeführt werden. Es bleibt spannend, wann dieses „Ende dieses Lockdowns“ eintreten wird. Gleichzeitig ist es schön, die Zeit bis dahin mit einem Kunstprojekt wie diesem begleiten zu können.